

# PFLEGEBOOTE

DAS MAGAZIN ÜBER SOZIALES PFLEGE GESUNDHEIT VON IHREM AMBULANTEN PFLEGEDIENST

**Wahlversprechen 2017:  
Was die Parteien  
für die Pflege planen**

**Wohngemeinschaft  
als Alternative zum Heim**

**pflegebote.de**



↳ Häusliche Krankenpflege

↳ Hauspflege, Seniorenpflege

↳ Pflege in Wohngemeinschaften

↳ Altenpflege

↳ Betreutes Wohnen

↳ Soziale Beratung

↳ Pflegeüberleitung

↳ Hausnotruf

↳ RAL Gütezeichen

Telefon:

**030 / 461 30 10**



Ihre Gesundheit bewegt uns – Getreu diesem Motto ist das Familienunternehmen Strehlow seit mehr als 25 Jahren Ihr verlässlicher Partner für die Gesundheit.

Wir kümmern uns um Ihre Gesundheit und bieten Ihnen **alle Leistungen der Gesundheitsbranche** – in höchster Qualität.

Überzeugen Sie sich selbst.  
Wir freuen uns Sie kennenzulernen.



Home Care



Rehabilitation



Orthopädie



Sanitätshaus



Klinik &  
Praxisbedarf



Medizintechnik

## Niederlassung Berlin/Brandenburg

Heinrich-Hertz-Straße 1e  
14532 Kleinmachnow-Europarc Dreilinden

Tel.: 030 20 05 16 83  
Fax: 030 21 01 46 29

Web: [www.strehlow.info](http://www.strehlow.info)  
Mail: [info@strehlow.info](mailto:info@strehlow.info)

# Moabiter Apotheke

**Wir sind für Ihre Gesundheit da!**



**Die Apotheke mit der Treppe!**

**Apothekerin Sabine Müller - Alt-Moabit 18 - 10557 Berlin**

Tel.: 030 - 39 45 88 6 - Fax: 030 - 39 78 96 27 - Web: [www.moabiter-apotheke.de](http://www.moabiter-apotheke.de)

**Mo - Fr: 09:00 - 18:30 und Sa: 09:00 - 13:00 Uhr**

Pflege im Überblick:	4
Alternative Wohnformen für Pflegebedürftige	6
Wahl 2017: Was sagen die Parteien zur Pflege?	8
Humor & Rätsel	10
Literaturtipp	12
Aus Ihrer Sozialstation: Sozialstation Biedermann	13
Stellenmarkt	14
Impressum	14



## Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

*im September wurde gewählt. Der neue Bundestag. Wir haben uns gefragt, was die Parteien eigentlich zum Thema Pflege in ihren Wahlprogrammen zu stehen haben. Einen Überblick über die Ideen der wichtigsten Parteien versuchen wir Ihnen in dieser Ausgabe zu geben.*

*„Pflegeheim ade: Die Zukunft gehört der Pflege-WG“ lautet die Überschrift bei unserer Vorstellung von Alternativen Wohnformen für Pflegebedürftige. Wir möchten intensiver auf das Thema Pflege-Wohngemeinschaften eingehen.*

*Es sind nur Kleinigkeiten, aber vielleicht ist es Ihnen bereits auf der Titelseite aufgefallen. Sicher werden Sie es auch beim durchblättern des PflegeBoten merken. Wir haben der Zeitschrift einen grafischen Relaunch spendiert. Nach über 30 Ausgaben fanden wir: Es ist an der Zeit.*

*Nun viel Spaß bei der Lektüre!*

*Ihre Caroline Drefler-Benz, Ihr Michael Biedermann  
und das Team Ihrer Sozialstation Biedermann GmbH*



### Titelbild:

Freiheit auf zwei Rädern  
(Foto: Adobe Stock)



### Social-Media:

[facebook.com/PflegeBote](https://facebook.com/PflegeBote)

[twitter.com/PflegeBote](https://twitter.com/PflegeBote)

[pflegebote.de](https://pflegebote.de)

## Selbsthilfegruppen

im Wohnpflegezentrum am Jüdischen Krankenhaus, Schulstraße 97, 13347 Berlin. Telefonische Anmeldung erbeten. Infotelefon: 030 / 754 42 299. Die Gruppen sind für Betroffene und Angehörige.

### „Nervenschwäche und Burn-out“

Verdacht auf ein Burn-out oder kurz davor? Ziel ist es, bereits vor der akuten Phase Hilfestellung zu geben.

1. Montag im Monat, 14:00 Uhr

### „Vergesslich im Alter“

Für Senioren und ihre Angehörigen mit Vergesslichkeit und früher Demenz.

2. Donnerstag im Monat, 14:00 Uhr

Weitere Selbsthilfegruppe im Netz unter [@www.sekis.de](http://www.sekis.de)

### Help FM - Selbsthilferadio



Das Selbsthilfe-Radio, jeden Donnerstag von 20:00 bis 21:00 Uhr auf dem Potsdamer Radiosender BHeins (Potsdam 95,3 MHz, [www.BHeins.de](http://www.BHeins.de)) mehr unter [@www.sekis.de](http://www.sekis.de)

## Neue Brillenträger:

# 320 Kreuzfahrtschiffe voll

In Deutschland gibt es 700.000 Brillenträger mehr als vor drei Jahren – so viele Menschen, wie auf etwa 320 Kreuzfahrtschiffe passen. Für das Plus sorgen vor allem Erwachsene, die ständig eine Brille tragen. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Demoskopie Allensbach in einer Studie.

Eine Million Menschen mehr als vor drei Jahren trägt ständig eine Brille: aktuell 23,5 Millionen von insgesamt 40,8 Millionen Brillenträgern. Der Anteil der Brillenträger unter den über 16-Jährigen hat sich von 58 % auf fast 66 % erhöht. Von den 20- bis 29-Jährigen im Osten Deutschlands tragen inzwischen 36 % eine Brille – 5 % mehr als 2014. Im Westen fällt das Plus von 4 % bei den 30- bis 44-Jährigen auf (42 %). Sie gehören zu der Gruppe, die nicht nur beruflich, sondern auch privat viele Stunden



Brillenträgerin (Foto: monkeyglasses)

mit Computer, Tablet und Smartphone verbringen. Neun von zehn Berufstätigen arbeiten an Bildschirmen, jeder fünfte entspannt nach Feierabend digital. Zwei Drittel der 30- bis 49-Jährigen lieben Video- und Computerspiele. Für die Augen intensive Naharbeit. Zu langes Nahsehen und wenig Zeit im Freien sind für Wissenschaftler entscheidende Faktoren zur Entstehung von Kurzsichtigkeit bei jungen Menschen.

## Gewalt in der Pflege

Das ZQP hat Pflegekräfte zum Thema Gewalt gegen Pflegebedürftige befragt. 47 % sind demnach der Meinung, dass der Umgang mit Konflikten, Aggression und Gewalt die stationäre Pflege besonders herausfordert. Wenn es um kritisches Handeln von Pflegenden gegen

Bewohner geht, werden verbale Übergriffe und Vernachlässigung als am häufigsten genannt. Sowohl Pflegenden als auch Pflegebedürftige können gewaltsam handeln. Vielfach geschieht dies ohne Vorsatz. Dabei können die Folgen für Betroffene gravierend sein.

## Radio: Durch Hören wertvolle Erinnerungen wecken

Etwa 1,2 Million Bundesbürger leiden laut der Alzheimer Forschung Initiative e.V. an Demenz; rund 70 % werden Zuhause gepflegt. Der Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen ist besonders für Angehörige eine große Herausforderung, verschwinden doch viele Erinnerungen, auch an gemeinsame Tage. Hören weckt wertvolle Erinnerungen. Die Bundesinnung der Hörakustiker (biha) unterstützt gemeinsam mit der IKK Südwest eine Hörmagazin-Serie, die demenziell Erkrankten und ihren Familien ein gemeinsames (Hör-)Erlebnis bietet.

Die Reihe umfasst bereits drei Audiomagazine im Stil einer Radiosendung der 1950er Jahre. Die jeweils knapp einstündigen Beiträge bauen eine Brücke von Vergangenheit zu Gegenwart. Neben Vergesslichkeit und Orientierungsproblemen ist oft auch die Kontaktaufnahme und das Durchdringen eine große Hürde im Miteinander. Für die heute älteren Menschen war Radio lange Zeit das Hauptkommunikationsmedium. Ein Weg, Erinnerungen durch das emotionale Hörerlebnis zu wecken - Grund genug für die Hörakustiker, sich gemeinsam mit anderen bei diesem einfühlsamen und einzigartigen Projekt zu engagieren.

Frisch erschienen in der Reihe "Hör-



Medium der 1950er Jahre: Radio (Foto: Adobe Stock)

zeit - Radio wie früher" ist nach den Themenschwerpunkten Kinder und Reisen jetzt das Thema "Arbeit - Beruf und Berufung".

An jedes Hörmagazin schließt sich ein 20-minütiger informativer Beitrag für Angehörige und Pflegekräfte an, der Tipps zum Leben mit demenziell Erkrankten gibt. In der aktuellen Ausgabe informiert Hörakustiker-Meisterin und Delegierte der biha Irene Wattler ausführlich über die Hörsystemversorgung von Menschen mit Demenz. Markus Iben, Dozent der Akademie für Hörakustik (afh), hat die Produktion mit technischen Tipps unterstützt.

"Hörzeit - Radio wie früher für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen" erscheint im med-

hochzwei Verlag, Heidelberg, und kostet pro CD 24,99 Euro. Die Hörbücher stehen auch als Download zur Verfügung.

Das Thema Demenz liegt Hörakustikern am Herzen, denn unversorgte Schwerhörigkeit ist ein Risikofaktor für Altersdemenz, wie jüngste Studien zeigen. Marianne Frickel, Präsidentin der biha, weiß: "Wer schlecht hört, trainiert sein Gehirn weniger, Nervenverbindungen werden abgebaut. Oft isoliert sich der Betroffene. Eine gute Hörsystemversorgung dagegen ermöglicht Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und ist aktive Demenzprävention. Wir raten daher zu regelmäßigen Hörtests beim Hörakustiker vor Ort." Grad zur Verfügung.

# Alternative Wohnformen für Pflegebedürftige

## Pflegeheim ade: Die Zukunft gehört der Pflege-WG

In Deutschland steigt die Anzahl an Pflegebedürftigen laut statistischem Bundesamt seit mehreren Jahren an. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt im Kontext des demographischen Wandels zu sehen. Laut vorliegenden Prognosen werden bis 2030 etwa 3,4 Millionen Menschen pflegebedürftig im Sinne der Pflegeversicherung sein – auch dies eine Folge der stetig steigenden Lebenserwartung durch medizinischen Fortschritt. Von 2,86 Millionen Pflegebedürftigen lebte im Jahr 2015 lediglich ein Drittel in vollstationären Pflegeheimen. Die Prognosen des Statistischen Bundesamts bewegen im Hinblick auf Wohnformen im Alter zum Umdenken. Vollstationäre Pflege ist nicht immer die attraktivste Option für Betroffene und ihre Angehörigen. Alternative Wohnformen wie die Versorgung in einer Pflege-WG entwickeln sich zu einem Angebot mit Zukunftsperspektive.

### Der Traum von Selbstbestimmtheit bis ins hohe Alter

Individualität und Selbstbestimmung sind für das Leben im 21. Jahrhundert Schlüsselbegriffe in den westlichen Gesellschaften. Die Vorstellung vom Lebensabend in deutschen Pflegeheimen passt zu diesem Lebenskonzept immer weniger. Die Kosten für vollstationäre Heimplätze belaufen sich schnell auf circa 3.000 Euro: Eine Summe, die für viele Betroffene in Anbetracht einer geringen Rente auch bei Leistungen durch die Pflegekasse oder Hilfen durch die Angehörigen kaum tragbar ist. Ausländische Pflegeheime für rund ein Drittel der Kosten, z. B. in Bulgarien, aber auch in so exotischen Destinationen wie Thailand, sind immer häufiger Gegenstand der Diskussion. Für einen Großteil der Pflegebedürftigen bleibt dieser Traum aber wegen chronischer Erkrankungen, die spezialisierte Angebote in Deutschland erfordern, vorerst unerreichbar. So bleibt auch das Pflegeheim weiterhin wichtiger Baustein der Pflegelandschaft.

Es hat sich herumgesprochen, dass der größte Pflegedienst die Angehörigen sind. Trotz immer weiter steigender Ausgaben für die Leistungen der Pflegeversicherung und immer neuer Angebote, z. B. in Form von Entlastungsleistungen und Beratungen, sind die Angehörigen allerdings oft mit der häuslichen Pflege überfordert. Früher selbstverständliche Unterstützungssysteme wie das Zusammenleben mehrerer Generationen unter einem Dach sind eben nicht mehr selbstverständlich und passen auch nicht zu den gestiegenen Anforderungen an Mobilität und Flexibilität in der modernen Arbeitswelt.

Einen Kompromiss zwischen Selbstbestimmtheit und Sicherheit eröffnen alternative Wohnformen wie Betreutes Wohnen oder Pflege-Wohngemeinschaften.

### Service-Wohnen & Wohnen für Hilfe eignen sich bis zur mittleren Pflegestufe

Neuere Alterswohnkonzepte sollen Senioren ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Als eine Form dieser Wohnansätze gilt das Service-Wohnen, das neben einem Mietvertrag einen Servicevertrag für Haushaltsleistungen oder Pflegeleistungen umfasst. Wer an leichter Demenz leidet oder vom MDK nur einen niedrigen Pflegegrad zuerkannt bekommen hat, muss in vielen Fällen nicht rund um die Uhr betreut werden. Sind lediglich punktuelle Hilfeleistungen z. B. bei der Körperpflege, beim Ankleiden, Einkaufen, Aufräumen oder der Nahrungszubereitung erforderlich, lassen sich solche Servicevereinbarungen individuell in den Zusatzvertrag mit aufnehmen.

Eine ähnliche Wohnform ist das Wohnen für Hilfe. Hier vermieten Pflegebedürftige z. B. einen Raum in ihrer Wohnung an Jüngere. Statt die ortsübliche Miete zu zahlen, gehen die Untermieter dem pflegebedürftigen Vermieter beim Hausputz oder beim Einkaufen



Nicht jede Pflege-WG verfügt über ein eigenes Haus mit Garten (Foto: PflegeBote)

zur Hand. Bei stärkeren Beeinträchtigungen, die eine Versorgung durch qualifizierte Pflegekräfte erfordern, sind eher die seit nunmehr über zehn Jahren bekannten Pflege-Wohngemeinschaften (WGen) angemessen.

### **Pflege-WGen werden finanziell gefördert**

Pflege-WGen sind durch engagierte Pflegepraktiker und interessierte Angehörige als Alternative zu Großpflegeeinrichtungen initiiert worden und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Allerdings ist das nicht billig. Der Personalschlüssel von mindestens 1:12, meistens sogar 1:6, von dem viele Pflegeheime nur träumen können, hat seinen Preis. So kostet ein Monat Pflege in einer rund um die Uhr versorgten Demenz-Wohngemeinschaft ca. € 3.300. Hinzu kommen noch die Kosten für die Miete und für das Haushaltsgeld, aus dem die Lebensmittel und Hygieneprodukte, aber auch neue Wäsche oder die Fußpflege bezahlt werden. So kommen schnell circa € 4.000 pro Monat zusammen. Damit sind die WGen deutlich teurer als ein Heim. Auch dem Sozialhilfeträger, der immer dann einspringen muss, wenn die Rente und der Pflegegrad die Kosten nicht mehr decken können, ist das aufgefallen. Es bedurfte etlicher Gerichtsentscheidungen, ehe sich in den Rathäusern herumgesprachen hat, dass eben nicht nur die Kosten, sondern auch die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen angemessen zu berücksichtigen sind. So stellt die Beantragung von Hilfe zur Pflege für Wohngemeinschaften heute bei Vorliegen der Voraussetzungen kein Problem mehr dar.

Besonders attraktiv ist die Grundidee, dass die Pflegebedürftigen in der WG Herr im Hause sind. Anders

als in einem Heim, bei dem entsprechende Wahlmöglichkeiten nicht existieren und man einer Hausordnung unterworfen ist, haben die Pflegebedürftigen einen vom Pflegevertrag unabhängigen Mietvertrag und können selbst bestimmen, wen sie in ihre Wohnung lassen und wen nicht. Das betrifft sowohl das Pflegepersonal als auch neue Mitglieder der Wohngruppe. Die gesetzlichen Grundlagen, was genau unter einer Pflege-WG zu verstehen ist, finden sich in § 38a SGB XI und in den einschlägigen Vorschriften des Berliner Wohnteilhabegesetzes. Interessenten suchen oft über Vereine, Pflegestützpunkte, Pflegedienste, Beratungsstellen, Betreuer, das Internet oder ganz altmodisch per Aushang nach möglichen Mitgründern und -bewohnern für eine Wohngruppe.

Die Pflegeversicherung fördert Wohngemeinschaften. So finanziert der bereits erwähnte § 38a SGB XI einen so genannten Wohngruppenzuschlag in Höhe von immerhin monatlich € 214. Mit diesem Zuschlag kann die Wohngruppe in gemeinschaftlicher Entscheidung zusätzlich eine Person ihrer Wahl für Leistungen unabhängig von der eigentlichen Pflege beauftragen, z. B. um Arzttermine zu organisieren, notwendige Reparaturen oder das Fensterputzen zu veranlassen, Geburtstagsfeiern vorzubereiten oder Ausflüge zu planen. Sind die Voraussetzungen für den Wohngruppenzuschlag gegeben, kann bei den Pflegekassen auch eine Anschubfinanzierung zum barrierefreien Umbau entsprechender Wohnungen beantragt werden. | **TextBroker**



## Was sagen die Parteien zur Pflege?

*Am 24. September fanden Wahlen zum Deutschen Bundestag statt. Für 43 % der Wahlberechtigten ist die Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen ein wichtiges Thema, das ihre Wahlentscheidung beeinflusst, so eine repräsentative Umfrage des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP). Es wird also Zeit, den wichtigsten Parteien auf den Zahn zu fühlen und zu schauen, welche Ideen und Vorstellungen sie in ihren Wahlprogrammen zum Thema Pflege präsentieren.*

### **Mehr Wertschätzung für Pflegekräfte**

Durch die Reihen sagen alle Parteien, dass die Wertschätzung der Arbeit von Pflegekräften besser werden muss, ein besserer Verdienst inklusive. Die CDU möchte die Personalausstattung verbessern, setzt hier auf die bereits auf den Weg gebrachten Maßnahmen. Auch Grüne und SPD betonen die Notwendigkeit einer besseren Personalausstattung. Ein „Sofortprogramm“ wollen die Sozialdemokraten starten, eine bessere Bezahlung der Pflegekräfte versprechen Grüne und Linke. Die Linke will einen Pflege Mindestlohn von 14,50 Euro einführen. Die AfD setzt auf einen länderübergreifenden Mindestpersonalschlüssel, der auch in den Krankenhäusern Berücksichtigung finden soll. Geburtshelfer und Hebammen, die in den vergangenen zwei Jahren massiv unter den Kosten ihrer Berufsversicherungen

gelitten haben, sollen künftig unterstützt und gefördert werden, das sagen FDP, Linke, SPD und AfD.

### **Stärkung der Angehörigen**

Die Entlastung pflegender Angehöriger ist ein zentraler Punkt bei dem Versuch, die pflegerische Versorgung zu verbessern. Die Grünen wollen eine „Pflegezeit Plus“ einführen, die drei Monate dauern soll. Während einer Freistellung von der Arbeit soll es Lohnersatzleistungen geben. Der SPD schwebt ein „Familien-Pflege-Geld“ in Höhe von 150,00 Euro pro Monat vor, das eine längere Freistellung ermöglichen soll. Im CDU-Programm steht die „Konzertierte Aktion Pflege“, bei der Kinder pflegebedürftiger Eltern erst ab einem Jahreseinkommen von 100.000 Euro belangt werden. Die Grünen wollen Pflege rund um die Uhr stärken, während die SPD

Alternativen für die 24-Stunden-Pflege finden möchte. Linke und Grüne halten den Ausbau der ambulanten Versorgung für notwendig.

### Hospizversorgung ausbauen

Vor allem bei FDP, CDU und Grünen findet der Ausbau der Palliativ- und Hospizversorgung einen Platz in den Wahlprogrammen. Die FDP möchte den erst vor Kurzem novellierten § 217 StGB wieder abschaffen, der die Strafbarkeit der professionellen Beihilfe zur Selbsttötung eines Schwerekranken vorsieht. Geht es nach den Liberalen, so wird eine bundeseinheitliche Regelung eingeführt, welche Bedingungen für eine sanktionsfreie ärztliche Assistenz der Selbsttötung gelten.

### Ausbildung und Bürokratie

Nachwuchs in der Pflege ist vermutlich das wichtigste Thema. Der Beruf mit Zukunft wird von viel zu wenigen ergriffen, weswegen es einen dramatischen Personalmangel gibt. Die Linke möchte eine gebührenfreie Ausbildung in den Gesundheitsberufen, die CDU will zumindest das Schulgeld für Heilberufe abschaffen. Grüne und SPD planen zudem eine Bürgerversiche-

rung auch in der Pflege. Die Linke will eine solidarische Pflegeversicherung für alle. Eine Reduzierung der Bürokratie und den verstärkten Einsatz von IT-Lösungen und Assistenzsystemen in der Pflege hat die FDP auf der Agenda.

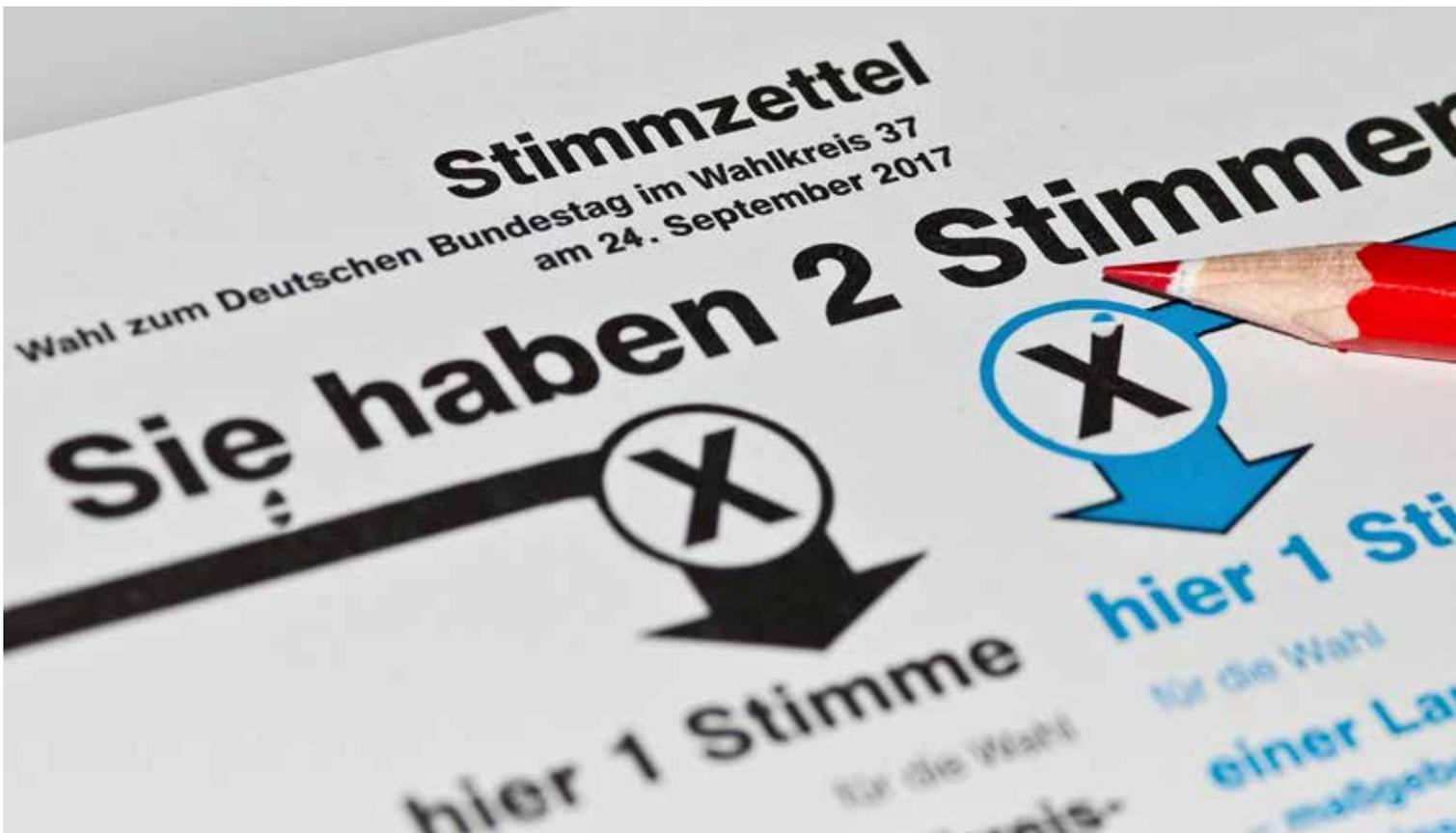
### Bürger entscheidet

Welche Ideen davon tatsächlich umgesetzt werden, entscheiden die Bürgerinnen und Bürger nicht nur an der Wahlurne, sondern genauso danach. Auf viele ganz alltagspraktische Fragen rund um die Pflege finden sich in den Wahlprogrammen keine konkreten Antworten. Die Bürgerinnen und Bürger sollten deshalb auch während der Legislaturperiode den Abgeordneten auf die Finger sehen und immer wieder kritisch fragen, was aus den Wahlversprechen geworden ist. Ein Anruf nicht nur bei der Krankenkasse oder im Sozialamt, sondern auch beim Abgeordneten für den eigenen Wahlkreis wirkt da oft Wunder. | **Jörg Wachsmuth**

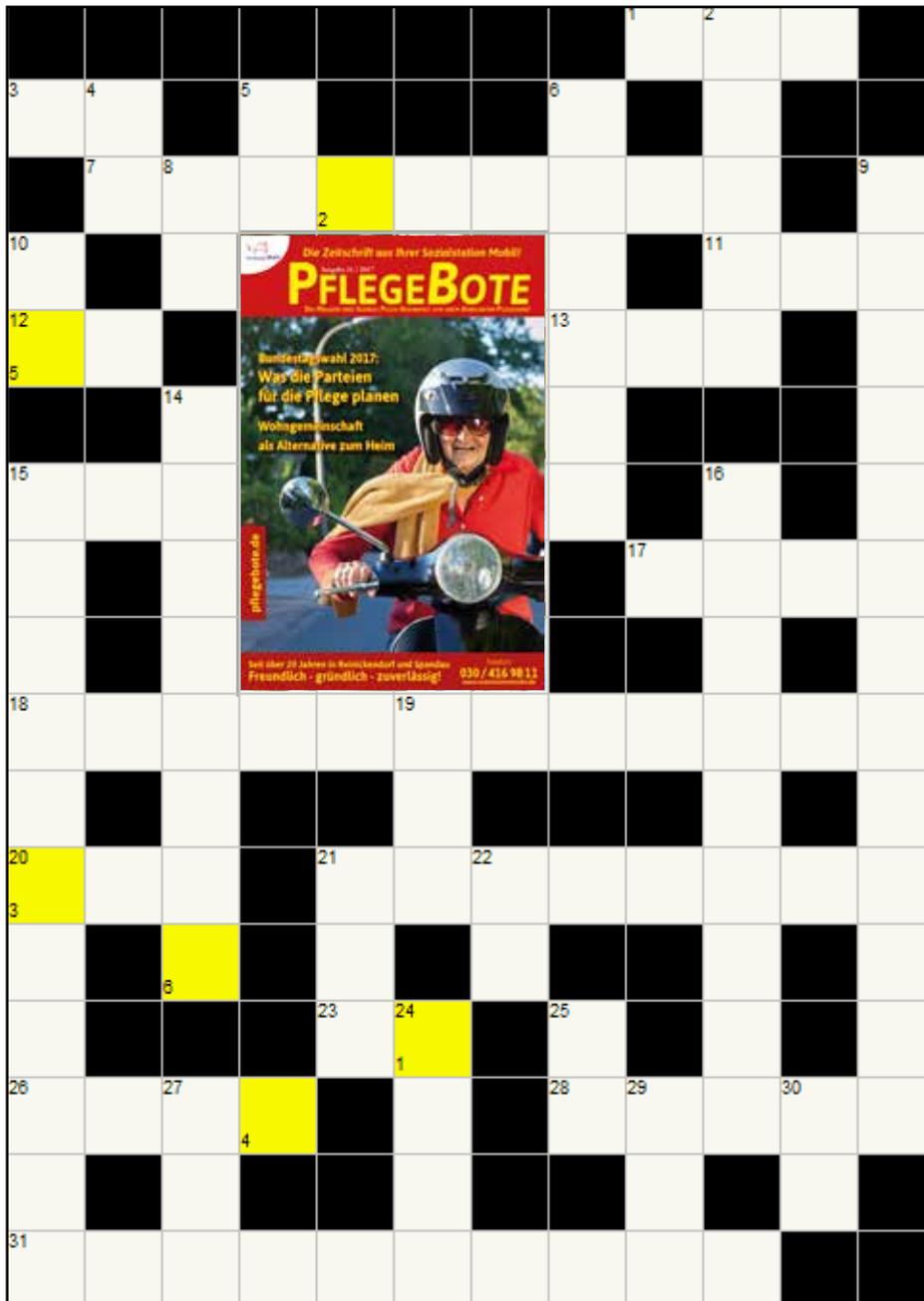
Fotos: Reichstag, Sitz des Bundestags in Berlin (S.8.)

Stimmzettel zur Wahl 2017 (S. 9)

(Foto: Adobe Stock)



## Schweden-Kreuzworträtsel



### Waagrecht:

- 1 Kfz-Kz.: Starnberg
- 3 Abk.: Television, Fernsehen
- 7 Wiener Kunsthaus
- 11 lat.: wo
- 12 Abk.: Neues Testament
- 13 lat.: Kunst
- 15 engl.-amerik.: na so was!
- 17 Maßeinheit für Luftdruck
- 18 Operette v. Stolz (3 Worte)
- 20 Kfz-Kz.: Mecklenburg-Strelitz
- 21 weiße Traubensorte
- 23 Kfz-Kz.: Rendsburg-Eckernförde
- 26 amerik. Politikerin (Condoleezza)
- 28 poet.: darüber
- 31 Erfinder

### Senkrecht:

- 2 Ganzton
- 4 Kfz-Kz.: Schwarzwald-Baar-Kreis
- 5 Kfz-Kz.: Steinburg
- 6 Piranha
- 8 Fremdwortteil: bei, daneben
- 9 Weinhersteller
- 10 Kfz-Kz.: Republik Niger, Rathenow
- 14 österr. Ort/ST
- 15 Lehre von der Schwerkraft
- 16 Gewürz- und Heilpflanze der Mittelmeergebiete
- 19 span. Stadt
- 21 Abk.: Schweizer Franken
- 22 Kfz-Kz.: Landsberg am Lech
- 24 Kw.: Diskette
- 25 Kfz-Kz.: Gmünd
- 27 Abk.: Cotangens, Winkelfunktion
- 29 frz.: Esel (Tier)
- 30 Kfz-Kz.: Bördekreis, neu BÖ

Eine Lösung zum SUDOKU:

6	1	8	2	7	5	3	7	9
9	7	5	8	3	6	7	1	2
3	2	7	1	9	7	8	5	6
7	9	7	5	6	2	1	3	8
5	8	2	7	1	3	6	9	7
1	3	6	7	8	9	7	2	5
8	7	3	9	5	1	2	6	7
7	5	1	6	2	8	9	7	3
2	6	9	3	7	7	5	8	1

Hier das Lösungswort des Schweden-Kreuzworträtsels eintragen:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

## Sudoku

**ANLEITUNG:** Das Spiel besteht aus einem Gitterfeld mit  $3 \times 3$  Blöcken, die jeweils in  $3 \times 3$  Felder unterteilt sind, insgesamt also 81 Felder in 9 Zeilen und 9 Spalten. In einige dieser Felder sind schon zu Beginn Ziffern zwischen 1 und 9 eingetragen („Lösungszahlen“).

Ziel des Spiels ist es, die leeren Felder des Rätsels so zu vervollständigen, dass in jeder der je neun Zeilen, Spalten und Blöcke jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt. Viel Spaß!

		5	4	7	3			2
		6		2			5	7
			1	5				
5		7	6		4			
4		9	3	1	7	2		
		1	2					
9		8	7		1	4		
			9	3				
6	7			4			1	9

## Witze-Ecke

Was sagt ein Hai, nachdem er einen Surfer gefressen hat? - „Nett serviert, so mit Frühstücksbretchen!“

**Worte der Weisheit**  
**Aus faulen Eiern werden keine Küken.**  
**Wilhelm Busch (1832-1908)**

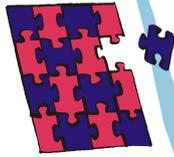
Papi, schau mal, da steht eine Wooge!“ - „Das ist keine Wooge mein Kind, das ist eine Waage.“ - „Papi, darf ich mich bitte mal wagen?“ - „Mein Kind, das heißt nicht wagen, sondern wiegen!“ - „Papa, jetzt hab ich mich gewiegt!“ - „Das heißt nicht gewiegt, sondern gewogen!“ - „Aber Papi, dann ist es also doch eine Wooge ...“

Sind zwei Sandkörner in der Wüste, sagt das eine zum anderen :“Man, ist das heute voll hier!“

Antimotivationspruch: Ich spüre jetzt deutlich das Tier in mir. Ich glaube es ist ein Faultier.

Treffen sich zwei Schnecken an der Straße. - Will die eine rübergehen. - Sagt die andere: Vorsichtig, in einer Stunde kommt der Bus.

Leben in Würde e.V.



**Sie schaffen es nicht mehr allein zu Haus? Aber ins Heim möchten Sie auch nicht? Dann fragen Sie uns!**



Wir haben als gemeinnütziger Verein bereits in mehreren Bezirken Pflege-Wohngemeinschaften aufgebaut und bieten aus Erfahrung ehrliche, unabhängige Beratung zu allen Fragen rund um dieses Thema. Dabei arbeiten wir mit unterschiedlichen Pflegediensten zusammen und begleiten Sie gern auf Ihrem Weg in ein zunehmend beliebtes Angebot der Pflegeversicherung.

In kleinen, gemütlichen Wohneinheiten sind rund um die Uhr kompetente Fachpflege und vielfältige Freizeitangebote gewährleistet.

**Rufen Sie einfach an:**

**(030) 75 44 22 97**

Leben in Würde e.V.

Schulstraße 97 - 13347 Berlin

Tel: 030 / 75 44 22 97 - Fax: 030 / 75 44 23 01

E-Mail: [info@verein-leben-in-wuerde.de](mailto:info@verein-leben-in-wuerde.de)

<http://www.verein-leben-in-wuerde.de>

## LITERATUR

**Huub Buijssen**

### **Demenz und Alzheimer verstehen: Erleben, Hilfe, Pflege: Ein praktischer Ratgeber**

Jeder dritte Erwachsene mit Eltern über 65 Jahren wird früher oder später mit der Betreuung eines demenzkranken Elternteils konfrontiert sein.

Angehörige, Partner und Freunde leiden am Ende oft mehr als der Betroffene selbst. Auch ihnen soll dieses Buch helfen.

Fünf Jahre nach Erscheinen seines erfolgreichen Buches »Demenz und Alzheimer

verstehen« legt der Autor nun eine völlige Neubearbeitung vor. Das Buch erklärt, was Alzheimer und Demenz sind, beschreibt ihren fortlaufenden Prozess und gibt Rat, wie wir uns um Erkrankte am besten kümmern und mit ihrem Schicksal umgehen.

Der im Umgang mit Alzheimer und Demenz langjährig erfahrene Autor zeigt auf, dass zwei »Demenzgesetze« und einige wenige psychologische Kenntnisse genügen, um die vielen befremdlichen Verhaltens-

weisen der Erkrankten verstehen zu können. Im Vordergrund des Buches stehen neben literarischen Beschreibungen und Selbstzeugnissen von Demenzkranken jene Probleme, die sich bei Befragungen als die größten herausgestellt haben: Kommunikation, Stimmungsschwankungen und Verhaltensprobleme.



Huub Buijssen (Autor),  
Eva Grambow (Übersetzer)

**Demenz und Alzheimer verstehen: Erleben, Hilfe, Pflege: Ein praktischer Ratgeber**

Taschenbuch,  
279 Seiten

(1. Auflage 2016)

Beltz Verlag

ISBN: 978-3407858627

EURO 16,95

## 125 Euro für Wünsche

Die Betreuungs- und Entlastungsleistungen sind zusätzliche Gelder aus der Pflegeversicherung, die Ihnen zugutekommen können. Durch sie sind Angebote möglich geworden, nach denen wir früher oft gefragt wurden, die aber nicht aus der Pflegeversicherung zu erbringen waren.

Dazu gehören z.B. Hausputz, Fenster putzen, Gardinen waschen, Erinnerungsbücher mit Fotos für die Kinder und Enkel anlegen, Begleitung zu Veranstaltungen, im Park oder beim Bummeln. Aber auch Friedhof-, Arzt- oder Frisörbesuch bis hin zum Vorlesen aus Zeitungen und Büchern.

Eine Reihe von Angeboten sind so zusammengelassen, die selbstverständlich auch für Rollstuhlfahrer zur Verfügung stehen. Seit Anfang

des Jahres stehen monatlich 125,- € (bei vorliegender Bewilligung eines Pflegegrades nach der Begutachtung durch den MDK) zur Verfügung.



Dieser Betrag kann nicht als Geldleistung an Angehörige bzw. nicht zugelassene Pflegeeinrichtungen ausgezahlt werden, sondern wird z.B. von uns direkt mit

der Kasse abgerechnet. Verschenken Sie bitte keine Leistungen, die Ihnen zustehen! Sprechen Sie uns an, sicher können wir auch Ihren Wunsch erfüllen. Weitere Informationen und Anregungen auch in unserem aktuellen Flyer „Betreuungs- und Entlastungsleistungen“, der über unser Büro oder Online abgerufen werden kann.



### Sozialstation Biedermann GmbH

Iranische Straße 2-4  
13347 Berlin

Eingang: Heinz-Galinski-Straße 1

Tel.: 030 / 461 30 10

Fax: 030 / 4900 0909  
info@sozialstation-biedermann.de

Im Internet unter  
sozialstation-biedermann.de



facebook.com/  
SozialstationBiedermann

**Hinweis:** Unsere Räume in der Müllerstraße werden im Oktober geschlossen.

## Wichtige Telefonnummern

**Polizeiruf** 110  
**Feuerwehr** 112

**Zentraler Behördenruf**  
115 (Ortstarif)

**Kassenärztlicher Notdienst**  
116 117

**Zahnärztlicher Notdienst**  
030 / 89 00 43 33

**Telefonseelsorge e.V.**  
0800 111 0 111

**Kirchliche Telefonseelsorge**  
0800 111 0 222

**Berliner Krisendienst Mitte**  
030 / 390 63 10 (16-23 Uhr)

**Pflegestützpunkt Berlin GmbH**

Pflegeberatung  
030 / 754 42 299

**Wegweiser e.V.**  
(Patientenschutzverein)

030 / 754 42 298

**Leben in Würde e.V.**

030 / 75 44 22 97

**Wohnpflegezentrum am Jüdischen Krankenhaus**

030 / 4994 33 00

**LISA - Hausnotrufsystem**  
030 / 19 705

**Taxiruf**  
0800 22222 55

Damals war der Traumberuf DJ,  
wie wäre es jetzt  
mit einem Traumjob  
in der Pflege.

Wir können auch Party!



**Pflegefachkräfte gesucht** - Sie suchen eine neue Herausforderung in der ambulanten Pflege, wir bieten Ihnen neuen Arbeitsplatz: Wir stellen **Examierte Pflegefachkräfte (m/w) und Pflegehelfer (m/w)** ein. Senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen. Adresse unten.

Du suchst einen **Ausbildungsplatz** in einer zukunftssicheren Branche mit guten Qualifizierungs- und Aufstiegschancen? Du möchtest Dich außerdem sozial engagieren, arbeitest gern mit anderen bzw. für andere Menschen, bist zuverlässig, verantwortungsbewusst, gewissenhaft und einfühlsam?

Dann ist die **Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin / zum examinierten Altenpfleger** genau das Richtige für Dich!

Die Sozialstation Biedermann GmbH sucht Schulabgänger, Umschüler (mit oder ohne Bildungsgutschein) und alle weiteren Interessierten als AltenpflegeschülerInnen für die 3-jährige Vollzeitausbildung. Fühlst Du Dich angesprochen?

Sende Deine Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, [Arbeits-] Zeugnisse) an die Sozialstation Biedermann GmbH:

## Sozialstation Biedermann GmbH

Iranische Straße 2-4, 13347 Berlin

Telefon: 030/461 30 10,

Online-Bewerbung an: [arbeiten@sozialstation-biedermann.de](mailto:arbeiten@sozialstation-biedermann.de)

## PflegeBote

Das Magazin über Soziales Pflege  
Gesundheit von Ihrem Pflegedienst

[www.pflegebote.de](http://www.pflegebote.de)  
8. Jahrgang 2017

### Verlag und Redaktion:

Wachsmuth Medien GmbH,  
Trachenbergring 93,  
12249 Berlin

Telefon: 030 / 626 088 27

Telefax: 030 / 626 088 29

E-Mail: [redaktion@pflegebote.de](mailto:redaktion@pflegebote.de)



**Herausgeber:** Sozialstation Biedermann GmbH, Berlin / Wachsmuth Medien GmbH

**Chefredakteur (V.i.S.d.P.):** Jörg Wachsmuth  
([joerg.wachsmuth@pflegebote.de](mailto:joerg.wachsmuth@pflegebote.de))

**Autoren / Redakteure:** Jan Basche, Belemir Çelebi, Gerald Kaden, Umut Karakas, Bastian Schmidt, Jörg Wachsmuth, Max Werner  
**Lektorat:** Oliver Springer

**Layout:** Wachsmuth Medien GmbH

**Vertrieb (Anzeigen):** BES Service GmbH,  
Schulstraße 97 13347 Berlin, Telefon: 030 / 75 44 23 00, Telefax: 030 / 75 44 23 01

**Anzeigen:** Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4  
(gültig seit Juli 2017)

**Homepage:** [www.pflegebote.de](http://www.pflegebote.de),  
gehostet von Goldvision.com

Der PflegeBote erscheint alle drei Monate und wird an die Kunden der herausgebenden Pflege- und Sozialstationen kostenlos abgegeben und bei Ärzten, Apotheken und weiteren relevanten Einrichtungen und Geschäften ausgelegt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und Quellenangabe gestattet. Postzustellung und Nachbestellung: Gegen eine Gebühr von 3,00 Euro pro Heft kann der PflegeBote per Postzustellung bezogen werden. ©WMG 2017

ONLINE GEDRUCKT VON

**SAXOPRINT**

# Beratung - Betreuung - Unterstützung

**Beratungs- und  
Schulungsangebote**

**Freizeitangebote**

**Entlastung Angehöriger**

**Hilfe und Betreuung**

**Pflegestützpunkt Berlin GmbH**

**Tel.: (030) 75 44 22 99 - [www.pflege-stuetzpunkt-berlin.de](http://www.pflege-stuetzpunkt-berlin.de)**

Wenn Sie als Familienangehörige z.B. Demenzkranke oder Menschen mit geistiger Behinderung betreuen, übernehmen wir im Rahmen der stundenweisen Entlastung als neuer Hilfeform der Pflegeversicherung vorübergehend die komplette Versorgung. Zu den Leistungsvoraussetzungen sprechen Sie uns bitte an.

Unsere Zentrale im Wohnpflegezentrum am Jüdischen Krankenhaus Berlin:  
**Pflegestützpunkt Berlin GmbH - Schulstraße 97 - 13347 Berlin**

## Mehr Unabhängigkeit, mehr Sicherheit!

### LISA Hausnotruf

Haben Sie schon über die Leistungen eines Hausnotrufs nachgedacht?  
Der "Rote Knopf" am Armband gibt Ihnen mehr Sicherheit und ermöglicht es,  
länger die Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden zu erhalten.

Im Notfall sind wir für Sie da, jederzeit, 24 Stunden am Tag.

Und die monatlichen Grundgebühren für den Hausnotrufmelder und den Sender  
werden für Pflegebedürftige, die ein solches Gerät benötigen, sogar durch  
die Pflegeversicherung übernommen.

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!

## 030 / 19 705

**LISA - Life Science Assistance** - Flughafen Tempelhof Bauteil 3 - 12101 Berlin  
Serviceruf 030 / 19 705 - Verwaltung 030 / 69 56 98 0 - FAX 030 / 69 56 98 20

seit 30 Jahren - Ihr ambulanter Fachpflegedienst in Berlin

**Wir  
stellen ein:**  
Krankenschwestern  
-pfleger  
Altenpflegerinnen  
**und bilden aus:**  
Altenpfleger-  
innen



**SOZIALSTATION**  
**BIEDERMANN**

Rund um die Uhr  
für Sie erreichbar  
**030 / 461 30 10**

- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Hauspflege, Seniorenpflege
- Gerontopsychiatrische Pflege
- Pflege in Wohngemeinschaften
- Verhinderungspflege
- Betreutes Wohnen
- Soziale Beratung
- Pflegeüberleitung
- Hausnotruf
- RAL Gütezeichen
- MDK geprüft



 facebook.com/  
SozialstationBiedermann



**Sozialstation Biedermann GmbH**  
Iranische Straße 2-4  
13347 Berlin  
Tel. 030 / 4 61 30 10  
Fax 030 / 49 00 09 09  
info@sozialstation-biedermann.de

**www.sozialstation-biedermann.de**